



Die militärische Anlage «Im Rolli» wurde 1940 für 30'000.- Franken im noch spärlich besiedelten Gebiet, am damaligen alten Kirchenweg erbaut. Heute Nachbarschaft mit den Wohnhäusern der Kalchbühlstrasse.

Objekt-Nr.	Landerwerbs-Nr.	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen
A 4814	ZH 493	Im Rolli, verlängerte Kalchbühlstrasse
Koordinaten	Standort	Nähere Bezeichnung
682.785/243.350	Stadtgebiet	Gegenüber der Kalchbühlstrasse 110
Gemeindegebiet / Quartier	Flurbezeichnung	
Zürich – Wollishofen	Kalchbühlstrasse / Rolliweg	
Bauweise / Typus		
Betonierter, einstöckiger LMg/Mg- Stand des Stadtkommandos		
Erbaut	Erbaut durch	Nähe Angaben zum Erbauer
Mai – Juni 1940	Truppe	Ter Füs Bat 136
Ursprünglich erbaut als	Letzte bekannte Nutzung als	
Infanteriebunker (LMg- / Mg-Stand)	Permanente Waffenstellung (PWS)	
Deklassiert	Heutiger Zustand oder abgebrochen	
2. August 1988	Grösstenteils erhalten, Anlage geräumt, zivile Mietnutzung	

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege

Der Eigenwert sowie der Situationswert des Objektes werden mit mittel bewertet, rein historisch betrachtet sogar als gering eingestuft. Der gute Zustand und besonders die Tatsache, dass dies die einzig gut erhaltene Anlage im Ostteil der Wollishofersperre ist, sprechen jedoch für eine integrale Erhaltung des Werkes.



Gesamtansicht von der Kalchbühlstrasse und des Eingangsbereiches. Bilder: Denkmalpflege Kanton Zürich



Die gegen die Wollishofersperre in Richtung der Kreuzung Widmerstrasse ausgerichtete Scharfenpartie.



Der Zugang unterhalb der Terrasse mit ausnahmsweise offener Holztafel-Tür, ermöglicht einen Blick ins Innere.

Beschrieb

Auf den ersten Blick gar nicht als ehemaliger Infanteriebunker ersichtlich, ist der ehemalige LMg-Stand des Stadtkommandos an der Kalchbühlstrasse, gegenüber Nr. 110 beim Rolliweg. Gemäss einem historischen Plan befanden sich im 4,6m x 3,6m grossen Infanteriebunker 1 LMg und 1 Mg. Schon seit Jahrzehnten wird die Decke als Aussichts- und Erholungsterrasse genutzt. Aber sicherlich diente er auch schon so manchem Nachwuchs aus der nahen Umgebung als Ritterburg für erlebnisvolle Kinderspiele. Bei der massiven Türe aus Holz dürfte es sich vermutlich noch um die Originaltüre handeln. Mit Ausnahme eines Betonsockels zum Auflegen und arretieren der Lafettenfüsse und eines hölzernen Bodenrostes, ist der Raum ansonsten leer. Ansatzweise sind im Scharfenbereich noch Reste des ehemaligen Tarnanstriches erkennbar. Der Zugang zum Werk erfolgt über einen etwa 1,5m langen Treppenabgang aus südöstlicher Richtung.